

KS:BAM präsentiert

LICHT AN

FÜR KULTURELLE BILDUNG AN SCHULEN

21. November 2018
Jugendzentrum Bamberg
8.00-13.00 Uhr



LICHT AN FÜR KULTURELLE BILDUNG AN SCHULEN

Herzliche Einladung zur zweiten Ausgabe von Licht AN für Kulturelle Bildung an Schulen in Stadt und Landkreis Bamberg!


Nachdem bei der Licht AN!-Premiere im letzten Jahr die Kooperationen im Allgemeinen unter die Lupe genommen wurden, dreht es sich in diesem Jahr um Partizipation, Möglichkeiten und Freiheiten. Denn erst wenn die Möglichkeiten und Freiheiten bekannt sind, kann das eigene Potential ausgeschöpft werden. Und viel Potential liegt auch in den Schülerinnen und Schülern. Wie können Kinder und Jugendliche mehr in die Projektarbeit einbezogen werden? Denken Sie mit! Probieren Sie (sich) aus!

Aus verschiedenen Blickwinkeln nähern wir uns den Themen Partizipation, Möglichkeiten und Freiheiten AN. Es geht darum, Perspektiven zu wechseln, Horizonte zu erweitern und Partizipation von allen Beteiligten zu fördern.

Licht AN zum ANkommen, ANvisieren, ANnäheren, ANknipsen, ANbohren, ANtreiben, ANecken, ANdersdenken, ANworten, ANeinanderrücken, ANerkennen, ANgedeihen, ANgstlösen, ANhören, ANlaufen, ANspielen, ANlocken, ANfachen, ANstauen und gegenseitig ANteilnehmen.



ABLAUF DES FORTBILDUNGSTAGS



ab 07.30 Uhr	ANmelden im Eingangsbereich
08.00–08.10 Uhr	ANfangen im Wohnzimmer
08.10–08.40 Uhr	ANsprache – Die Workshopleitenden stellen sich vor
08.40–08.45 Uhr	ANhalten – Wege finden
08.45–10.15 Uhr	ANgehen – Workshoprunde I
10.15–10.45 Uhr	ANhalten – Pause im Wohnzimmer
10.45–11:25 Uhr	ANregen – Vortrag „Freiheiten“
11.25–11.30 Uhr	ANhalten – Wege finden
11.30–13.00 Uhr	ANschließen – Workshoprunde II
13.00 Uhr	ANknüpfen im Wohnzimmer



ANREGEN UND ANPACKEN – VORTRAG & WORKSHOPS

Herzstück von Licht AN! sind zwei Workshoprunden mit jeweils fünf Beiträgen von Expertinnen und Experten aus Kultur, Politik und Bildung. Über die beiliegende Antwortkarte können Sie auswählen, an welchen beiden Angeboten Sie teilnehmen möchten.

- I Luise Meergans: Über die Kultur der Beteiligung – Schule als Ort von Kinderrehtarbeit
- II Christoph Rössler: Kulturelle Bildung – Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation
- III Johanna Knepelkamp: Tanz und Bewegung als Kommunikation
- IV Marian Lenhard: Fotografie – Immer noch mehr als nur Selfies
- V Alexander Turovsky: Perspektive Spraydose – Graffiti als Möglichkeit künstlerischer Meinungsäußerung

Der Vortrag „Freiheiten“ von Jan Burmester richtet sich an alle Teilnehmenden.



WORKSHOPLEITENDE



Jan Burmester



Christoph Rössler



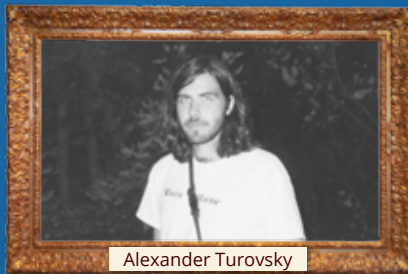
Luise Meergans



Johanna Knefelkamp



Marian Lenhard



Alexander Turovsky

ÜBER DIE KULTUR DER BETEILIGUNG – SCHULE ALS ORT VON KINDERRECHTEARBEIT

Luise Meergans |
Wohnzimmer



Kinder haben Rechte, festgeschrieben in 54 Artikeln in der UN-Kinderrechtskonvention. Diese ist geltendes Recht in Deutschland, das weiß nur kaum jemand. Kinder aber sollten ebenso dringend von ihren Rechten wissen wie Erwachsene auch, dabei fällt der Schule als Bildungsort eine besondere Rolle zu.

Nach einer theoretischen Einführung in das Feld der Kinderrechte und deren Bedeutung in Deutschland widmet sich der Workshop der praktischen Kinderrechtearbeit. Welche Rolle kann und muss Schule in der Kinderrechtebildung spielen? Wie kann kulturelle Praxis dabei unterstützen? Was ist gelungene Partizipation und wie kann diese in den Schulalltag integriert werden? Im Dialog mit den Teilnehmenden versucht der Workshop praxis- und alltagsnahe Antworten auf die vielen Fragen zu finden, Impulse für Kinderrechtevermittlung zu setzen und Methoden gelungener Partizipationsarbeit zu vermitteln.

Luise Meergans ist Bereichsleiterin für Kinderrechte und Bildung beim Deutschen Kinderhilfswerk e.V. und beschäftigt sich mit der Vermittlung und Umsetzung von Kinderrechten in formalen und non-formalen Bildungsprozessen im Kontext demokratischer Bildung. Meergans studierte Kulturarbeit mit den Schwerpunkten kulturelle und ästhetische Bildung sowie Kulturvermittlung. Sie ist ausgebildete Moderatorin für Kinder- und Jugendpartizipation.



KULTURELLE BILDUNG – MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER PARTIZIPATION

Christoph Rössler II
Gruppenraum

Beteiligung ist kein Wert an sich. Dennoch gehen wir davon aus, dass die Möglichkeit zur barrierefreien Teilhabe aller nicht nur den Charakter der Gesellschaft selbst bestimmt – sie wirkt sich auch förderlich auf die individuellen Fähigkeiten und Einstellungen gegenüber der Gemeinschaft aus. So stellt der Begriff Partizipation auch in der Pädagogik ein Ideal dar – mit ihm wird sowohl das Mittel als auch das pädagogische Ziel umschrieben. In der Praxis wird allerdings aus der Einladung zur freiwilligen Teilhabe allzu oft eine Aufforderung. Lautet der Schluss dann: Wer sich nicht beteiligt, interessiert sich auch nicht für die Gemeinschaft? Und in welchen Fällen kann die Gemeinschaft eine Beteiligung einzelner nicht mehr tolerieren? Funktioniert Partizipation nur nach vorgegebenen Regeln? In diesem Workshop können Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation diskutiert werden. Dabei soll im speziellen das Verhältnis von kultureller Bildung und Partizipation in den Blick genommen werden.



Christoph Rössler hat in München Politikwissenschaft und Philosophie studiert und arbeitet seit 2013 bei der Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. im Fachbereich politische Bildung. Dort koordiniert er das Netzwerk demokratische Bildung München und das Bildungskollektiv „Die Pastinaken“. „Die Pastinaken“ sind seit 2014 in der Jugend- und Erwachsenenbildung aktiv und beschäftigen sich dabei schwerpunktmäßig mit der Verbindung von politischer und kultureller Bildung.

TANZ UND BEWEGUNG ALS KOMMUNIKATION

Johanna Knefelkamp
Turnhalle

III



Was bedeutet kommunizieren? Wie kann ich kommunizieren? Wie viel Freiheit habe ich darin und wie viel Freiheit will ich darin haben? Dieser Workshop richtet den Fokus auf die nonverbale Kommunikation und Partizipation als Individuum oder als Gruppe.

Anhand unterschiedlicher Aufgaben aus Bewegung und Tanz werden die Teilnehmenden motiviert und aktiviert, die Möglichkeiten der eigenen Kommunikation und der Kommunikation untereinander zu erkunden.



Spielerisch, bewegend, explorierend und neugierig wird das Thema „Kontakt“ mit sich selbst und/oder mit anderen untersucht und weiterentwickelt. Wahrnehmung und Reflektion werden den Prozess begleiten und den Teilnehmenden Raum geben für eigene Gedanken und Fragen.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Johanna Knefelkamp ist ausgebildete Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreographin. 2017 absolvierte sie ihren Master als International Artist Educator an der ArtEZ University of Arts, Niederlande. Sie arbeitet auf Festivals und Kongressen, als Gastdozentin an Universitäten und begleitet Theaterprojekte, die Bewegung und Tanz integrieren. 2017 gründete Johanna Knefelkamp zusammen mit Laura Saumweber das contweedancecollective, ein Kollektiv für zeitgenössischen Tanz.

IMMER NOCH MEHR ALS NUR SELFIES

Menschen drücken ihre Gefühle in Musik aus, in Texten und in Kunst. Und inzwischen auch mit Fotos. Meist ist dabei das eigene Gesicht zu sehen, vielleicht noch ein wenig Umwelt, und das Foto soll sagen: Schau, so geht es mir gerade. Die Rede ist, klar, vom Selfie.

Ausgehend von dieser einfachen Form des Selbstaudruckes sollen in diesem Workshop weitere Funktionen der Fotografie ausgelotet und ihre Anwendbarkeit im Unterricht besprochen werden. Hauptaugenmerk wird dabei auf den Abbau von Angst im Umgang mit Technik gelegt; jeder Erwachsene und jedes Kind besitzt inzwischen eine vielseitig einsetzbare Kamera: das Handy.



Dieser Workshop soll Lust machen auf den ungezwungenen Umgang mit dem Medium Fotografie und über das Selfie hinaus die Bereiche der erzählerischen Fotografie und der Dokumentarfotografie eröffnen; kinderleicht und für jeden umsetzbar.

Marian Lenhard studierte in Hannover Dokumentarfotografie und Fotojournalismus und ist in den Bereichen der Mode- und Musikfotografie tätig. Assistenzen absolvierte er in New York City und Hamburg. Neben Aufträgen für das ZEIT Magazin oder GEO arbeitet er gerne lokal und unterstützt die Bamberger Kulturszene in allen Belangen der Fotografie. Mit Chapeau Claque und iSo e.V. arbeitete er an Workshops, die verschiedene Thematiken rund um das Thema Jungsein in Bamberg behandelten.

PERSPEKTIVE SPRAYDOSE – GRAFFITI

Alexander Turovsky V
Kreativraum

ALS MÖGLICHKEIT KÜNSTLERISCHER MEINUNGSÄUßERUNG

Tags, Pieces, Bombings ... fast nirgendwo kommt man an ihnen vorbei. Schon seit langem prägen Graffiti das Stadtbild. Trotzdem werden sie von vielen nicht bewusst wahrgenommen und wenn doch, dann bleibt einem nicht szenekundigen Menschen meist unklar, was die Künstlerin oder der Künstler damit ausdrücken will. Graffiti ist eine urbane Disziplin, welche weltweit praktiziert wird. Dieser Workshop soll in erster Linie dazu dienen, Graffiti besser zu verstehen und Beweggründe Jugendlicher nachzuvollziehen. Denn Graffiti birgt auch viele Möglichkeiten einer kreativen Entwicklung. In diesem Workshop können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst selbst ein eigenes Graffiti entwerfen und im Nachhinein mit Anleitung an die Wand sprühen.



Alexander Turovsky, Jahrgang 1997, ist Leiter der kreativen Workshopgruppe Freigeist und Organisator verschiedener kultureller Veranstaltungen in und außerhalb von Bamberg. Als Künstler befindet sich sein persönlicher Schwerpunkt irgendwo zwischen Malerei und Grafikdesign.

FREIHEITEN

Jan Burmester
Wohnzimmer

VORTRAG

Das große und einfache Wort von der Freiheit ist bei näherem Hinsehen ein schwer zu fassender Begriff. Vielleicht lässt sich in unserem Zusammenhang kultureller Bildung an Schulen im Plural besser davon sprechen: Dann sollte es im Dreieck aus Schüler_innen, Lehrer_innen und Künstler_innen jeweils Freiheiten geben – die aber auszuloten auf allen Seiten schnell zu kurz kommen kann. Über die möglichen Gründe dafür soll in diesem interaktiv angelegten Kurzvortrag gesprochen werden. Nach Fallbeispielen aus persönlicher Erfahrung wird ein Versuch zur Klärung der einzelnen Rollen und ihrer möglichen Spielräume unternommen. Ausgehend hiervon wagen wir uns an die Möglichkeit eines jeweiligen Rollenwechsels. Leitfragen sind: Wie kann ich meine Möglichkeiten überhaupt kennenlernen? Wie kann ich sie wirksam machen?



Jan Burmester, Jahrgang 1969, ist bildender Künstler und arbeitet in der Kunstvermittlung und Museumspädagogik (Neues Museum Nürnberg) und als Dozent für Gestaltung und Kunsttheorie (Werkbund Werkstatt Nürnberg) sowie für Medien- und Kunstgeschichte (TH Nürnberg). Schon seit mehreren Jahren ist er regelmäßig für den KS:BAM in Schulen und Kindertageseinrichtungen mit verschiedenen praktischen Angeboten tätig.

NOTIZEN



LAGEPLAN JUGENDZENTRUM

ERDGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS



2. OBERGESCHOSS



KS:BAM – ORGANIGRAMM



KS:BAM – SELBSTVERSTÄNDNIS

Eine diversitätswusste Bildungsarbeit mit einer ressourcenorientierten, antiautoritären und demokratischen Haltung ist die Basis unserer Arbeitsweise. Wir erkennen die Vielfalt der Menschen an und sind gegen jegliche Form von Diskriminierung und Ausgrenzung. Dies prägt unsere Einstellungen und Verhaltensweisen nicht nur im Umgang mit unseren Kooperationspartnern, Kindern und Jugendlichen. Wir wollen die Schülerinnen und Schüler begleiten und unterstützen. Unser Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen aktiv zu beteiligen, sodass sie frei kreativ arbeiten, selbstbestimmt und mündig leben, Gemeinschaft erfahren und gestalten sowie das oder die Andere/n als wertvoll anerkennen können.





Impressum:

KS:BAM – Kultur.Service Bamberg für Schulen und Kitas
Kulturamt der Stadt Bamberg
Hauptwachstraße 16 • 96047 Bamberg

Telefon: 0951 87-1414

E-Mail: kontakt@ks-bam.de

www.ks-bam.de



Bildquellen: Berto Salotti, Christian Kadluba, Hacienda Venecia, Homies in Heaven, Iakov Filimonov / shutterstock.com, joki.de, KS:BAM, Lara Müller / Stadtarchiv Bamberg, Leslie / photocase.de, Marian Lenhard, müsich / photocase.de, Nina Ohlmeier, sianais / photocase.de, Ulf Jenninger